



AUS IHRER KINDERZEIT berichteten Großeltern Schülern der Grundschule Neustadt im Rahmen einer Projektwoche. Foto: A. Lüders

„Als die Großen noch Kinder waren“

Großeltern in interessantes Projekt der Grundschule Neustadt eingebunden

Quakenbrück (alü)
Einige Kinder schrubben kräftig das Waschbrett oder schlagen Sahne mit dem Schneebesen, während andere im Sandkasten mit Murmeln spielen. Szenen wie aus dem „Schwarzwaldhaus“ begegneten den Besuchern rund um die Neustadt-Grundschule. Mit einem Fest stellen Lehrer und Schüler die Ergebnisse ihrer Projektwoche „Als die Großen noch Kinder waren“ der Öffentlichkeit vor.

„Für unsere Schüler war es sehr schwer, sich in die Kinderzeit ihrer Großeltern zu versetzen, da sie keine Erinnerungen haben“, berichtete Lektorin Karin Klüenberg vom Verlauf der Projektwo-

che. Dank des persönlichen Engagements von Angehörigen, Lehrern und der Kulturpädagogin Heidi Vollprecht sei es schließlich gelungen, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Vergangenheit wurde lebendig

Viele Ideen und Anregungen seien auch immer wieder von der seit Februar existierenden Projekt-AG zur Schule „herübergeschwappt“, freute sich Karin Klüenberg über die gute Zusammenarbeit mit der Theaterwerkstatt. Diese betreut die Lern- und For-

schungsarbeit der Klassen drei und vier an der Artlandstraße, wo zwölf Kinder in einer nostalgischen Wohnung das Leben ihrer Großeltern nachvollziehen.

Als Heidi Vollprecht vor einem Jahr die Idee mit den alten Spielen in die Schule einbrachte, nahm sie auch Kontakt zu Seniorengruppen auf. Die Erzählungen waren jedoch „so lustig und anrührend“, dass noch viel mehr Bereiche aus „Omas Zeit“ interessant wurden.

Wie die Projektergebnisse zeigten, hatten die Kinder damals mindestens ebensoviel Spaß am gemeinsamen Spielen und Tanzen. Emsiges Treiben herrschte auch in „Großmutter Kochstube“, wo

die Schüler kräftig Sahne schlugen und Reibekuchen bruzzelten. In einer anderen Klasse drückten die kleinen „Vergangenheitsforscher“ Opas Schulbank, wo es sogar nach alten Heften und Tintenklecksen muffelte. Außerdem hatten sich die Schüler noch mit Sitten und Bräuchen, alten Schriften und früherem Handwerk auseinander gesetzt.

Schulleiterin Klüenberg dankte allen Akteuren, der Stadtstiftung Quakenbrück und dem Landkreis für ihre Unterstützung. Den außerschulischen Lernstandort, der eine Woche vor den Sommerferien besichtigt werden darf, stellte die Samtgemeinde Artland zur Verfügung.